

AKTIV-regional
Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg
EXTRA
Extra-Ausgabe | 10.11.26
IG Metall Aschaffenburg

Standpunkt

Seit mehr als fünf Jahrzehnte werden im Südspessart, in den Gemeinden Collenberg und Dorfprozelten, Autospiegel und in den letzten zwei Jahrzenten Overhead-Konsolen aller Art entwickelt. Sie werden im Werk geformt, gegossen, gefräst, geschnitten, geklebt, montiert und verpackt. Zu den Kunden zählten einst alle namhaften europäischen Autohersteller und heute noch die meisten Premiumhersteller.

Damit soll, auf Weisung der Direktoren der Magna Konzernleitung, in dem fernen Aurora in Kanada 2027 Schluss sein. Genutzt werden soll die augenblickliche Schwäche der europäischen Autoindustrie, um den Erfindergeist im Südspessart auszubremsen.

Paul Hohe, der Gründer des Unternehmens, der 91-Jährig 2017 verstarb, würde heute noch den Widerstand gegen die Schließung anführen, wenn er noch lebte.

Denn der Tüftler- und Erfindergeist ist im Südspessart ungebrochen. Solide Produkte durch Weiterentwicklungen auf neue Stufen zu bringen, hat immer fasziniert. Eine solide Finanzierung und ein langer Atem gehören dazu.

Die Magna-Führung erkennt weder die Chancen des Zukunftsproduktes für den Fahrzeugmarkt und benachbarter Branchen, noch will sie die finanziellen Risiken trotz staatlicher Förderung tragen. Da nimmt sie eher einmalige Schließungskosten in Kauf.

Unternehmergeist sieht anders aus. Er ist in der Holdingstruktur des Konzerns verloren gegangen.
Die aktuelle Produktentwicklung ist bei Serienfertigung vielfältig einsetzbar. Transparentes LC-Glas, das mittels Flüssigkristallfilm erzeugt wird, ist nicht nur für Displays im Auto, den Spiegeln und Außenscheiben einsetzbar, sondern überall dort, wo Fahrzeugscheiben verbaut werden.

Hersteller von Produkten mit Glas-Folien-Anwendungen haben Interesse am Herstellverfahren und dem Standort. Wir unterstützen die politischen und unternehmerischen Aktivitäten, den Industriestandort fortzuführen und der Belegschaft eine Beschäftigungschance zu erhalten.



Percy Scheidler

Chronologie Magna



06.09.2023 Abschluss eines Zukunftstarifvertrags
Der Vertrag zwischen Magna Mirrors GmbH & Co. KG und der IG Metall beinhaltet die Weiterentwicklung des Standortes Dorfprozelten. Produkte von anderen Standorten sollen nach Dorfprozelten verlagert werden. LC-Glas soll serienreif in Dorfprozelten produziert werden. Der Ausbau des Standortes mit Investitionen von 10 Mio. Euro ist vereinbart. Fördermittel des Freistaates Bayern wurden zugesagt. Zwei Millionen Euro als erste Tranche waren durch Bescheid angewiesen. Eine Standort- und Beschäftigungssicherung ist bis zum 31.12.2028 tariflich geregelt.
Am Ausbau beteiligen sich seit 2024 die Beschäftigten mit dem Verzicht auf tarifliche Leistungen, einen Teil des Urlaubsgeldes und dem tariflichen Entgelt für freie Tage.

2024 bis 2026 Produktverlagerung
Produktverlagerungen von anderen Magna Standorten nach Dorfprozelten finden nicht statt. Der Ausbau zum Leitwerk für die vereinbarten Overhead-Konsolen wird nicht vollzogen. Die Entwicklung des Zukunftsproduktes LC-Glas wird kurz vor der Serienreife trotz staatlicher Zuschüsse eingestellt. Die zugesagten Investitionen bleiben aus.

30.03.2026 Neue Gespräche
In neuen Gesprächen fordert das Unternehmen weitere Kosteneinsparungen durch Personalkostensenkungen.

13.07.2026 Beabsichtigte Schließung
Magna Mirrors verkündet die beabsichtigte Schließung des Standortes Dorfprozelten für Mitte 2027.

21.07.2026 Kündigung Zukunftstarifvertrag
Die IG Metall kündigt den Zukunftstarifvertrag außerordentlich. Danach übermittelt sie ihre Forderungen für einen Sozialtarifvertrag.

30.08.2026 Wirtschaftsminister Aiwanger ist vor Ort.
Der bayerische Wirtschaftsminister Aiwanger ist vor Ort. Die IG Metall unterstützt die Investorensuche für den Standort.

August 2026 Rückforderung der Arbeitnehmerbeiträge
Für die Kolleginnen und Kollegen werden Schadensersatzansprüche in Höhe der eingesparten Entgelte geltend gemacht. Die Arbeitnehmerbeiträge aus dem Zukunftstarifvertrag werden zurückgefordert.

Magna Mirrors

Verhandlungen extrem schwierig

Über einen Sozialtarifvertrag anstelle eines Interessensausgleichs und Sozialplan wird verhandelt.

Kritik von Betriebsrat und IG Metall

Der Betriebsrat und die IG Metall kritisieren das zögerliche Verhalten in den Verhandlungen scharf. Sie kritisieren, dass Magna Mirrors keine konkreten Vorschläge vorlegt.

Fortsetzung der Gespräche trotz Konflikt

Trotz des Konflikts sollen die Gespräche fortgesetzt werden. Auch Magna betont seine weitere Verhandlungsbereitschaft. Vier weitere Verhandlungstermine sind verabredet.

Die Geschäftsführung hält an der Schließung des Werkes zum 30.06.2027 fest. Von der Schließung sind rund 220 Beschäftigte betroffen. Die Zukunft des Standorts bleibt offen, als Optionen gilt eine Investorenlösung.

Es gibt eine breite Mehrheit in der Region, zwischen Bevölkerung, Kommunalpolitik und der Arbeitnehmervertreter, den Industriestandort zu erhalten. An einer Investorenlösung für Dorfprozelten wird gearbeitet.

Mahnwache



In Dorfprozelten, Beschäftigte kämpfen um ihre Zukunft

An einem sonnigen, aber kühlen Novembertag bietet sich in Dorfprozelten ein besonderes Bild: An einem Pavillon der IG Metall, neben einem Bauwagen und einer wärmenden Feuertonne, kommen die Beschäftigten von Magna Mirrors in kleinen Gruppen zum Austausch ihrer Gedanken zusammen. Sie diskutieren, nehmen Informationen auf, zeigen Zusammenhalt in einer für sie äußerst belastenden Situation.

Für die rund 220 Beschäftigten des Werks, die nahezu alle aus dem Südspessart stammen, bedeutet die geplante Werksschließung zum 30. Juni 2027 einen tiefen Einschnitt in ihr Berufs- und Privatleben. Familien der Region sind direkt betroffen. Widerstandslos hinnehmen wollen sie die Schließung nicht. Um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen und den Zusammenhalt zu stärken, werden bis zum Abschluss der Verhandlungen über einen Sozialtarifvertrag, regelmäßig an Wochenenden Mahnwachen durchgeführt. Diese finden jeweils von Freitag bis Samstagabend in der Langackerstraße direkt neben dem Werksgelände statt.

Die Belegschaft organisiert sich dabei vorbildlich selbst. Über eine eigens entwickelte App, in der sich bereits rund 160 Beschäftigte registriert haben, werden aktuelle Informationen schnell und unkompliziert verteilt. Sie teilen sich selbst in die für sie passenden, jeweils dreistündigen Schichten, der Mahnwache ein. Die hohe Beteiligung zeigt die Entschlossenheit der Belegschaft, gemeinsam für faire Lösungen zu kämpfen.

Für die Versorgung der Mahnwachen ist ebenfalls gesorgt. Neben Kaffee, Kuchen und Kaltgetränken stehen Brötchen und heiße Würstchen bereit. Unterstützt werden die Beschäftigten von den Nachbarbetrieben und der Gemeinde. Die Mahnwache ist dabei nicht nur ein Ort der Solidarität unter den Beschäftigten, sondern auch wichtig für die solidarische Unterstützung. Abordnungen aus anderen Betrieben der Regionen und Menschen der umliegenden Orte kommen dort ins persönliche Gespräch. Das ist für die Beschäftigten enorm wichtig. Verständnis für die Lage und Unterstützung sind zwei Schlüsselbegriffe.

Vier Verhandlungsrunden und viele offene Fragen

Mit jeder Verhandlungsrunde wächst die Erwartung auf ein Ergebnis. Nach dem ersten Schock über die Entscheidung von Magna Mirrors, den Standort aufzugeben und die Produktion auf andere Werke zu verlagern, hat die Belegschaft ihren Mut nicht verloren. Resignation, Frust, Trotz, Wut, aber auch Entschlossenheit, Kampfgeist und Erfolgswille sind Ausdruck der Gesprächsstimmung.

Viele haben einen großen Teil ihres Arbeitslebens an den Standorten Collenberg und Dorfprozelten verbracht. Sie erwarten deshalb zu Recht eine angemessene finanzielle Absicherung für die Zeit nach der Schließung. Gleichzeitig geht es um weit mehr als Abfindungen. Von zentraler Bedeutung sind die Themen Qualifizierung, berufliche Neuorientierung und Jobfindung. Lebensalter und der Zugang zu neuen Arbeitsmethoden und -verfahren sind zu berücksichtigen.

Rund die Hälfte der Beschäftigten arbeitet seit vielen Jahren nicht mehr im ursprünglich erlernten Beruf. Zahlreiche Berufsbilder haben sich verändert oder sind in der Region kaum noch vorhanden. Deshalb ist die Einrichtung eines oder mehrere Transferbetriebe ein wesentlicher Bestandteil der Forderungen der Arbeitnehmerseite. Sie soll den Betroffenen die Möglichkeit geben, sich weiterzubilden, neue Qualifikationen zu erwerben und bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhalten.

Zukunftssorgen bleiben bestehen

Trotz großer Solidarität und vieler Unterstützungsangebote blicken viele Beschäftigte mit Sorge in die Zukunft. Um den Übergang in neue Beschäftigungsverhältnisse zu erleichtern, hat die Belegschaft eine eigene Jobbörse eingerichtet. Unternehmen aus der Region und Beschäftigte können sich dort gezielt austauschen. Qualifikationen, Berufserfahrungen, Weiterbildungen sind wichtige Informationen.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist derzeit alles andere als einfach. Im ländlichen Raum stehen passende Arbeitsplätze nicht unbegrenzt zur Verfügung. Umso wichtiger ist es, dass die laufenden Verhandlungen zu einem Ergebnis führen, dass den Beschäftigten Sicherheit, Perspektiven und die notwendige Unterstützung für den Übergang in einen neuen Lebensabschnitt bietet.

Die Belegschaft von Magna Mirrors in Dorfprozelten macht deutlich:
Sie kämpft nicht nur für faire soziale Bedingungen beim Verlust ihrer Arbeitsplätze, sondern auch für Respekt, Anerkennung und ihre Zukunft.

Besuche an der Mahnwache und Solidaritätserklärungen sind willkommen.

Kontakt über: Betriebsratsvorsitzender
Stefan Hügle, +49 9392 931 2192

AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg
Impressum:
Herausgeber: IG Metall Aschaffenburg, Haselmühlweg 1, 63741 Aschaffenburg
verantwortlich für den Inhalt: Percy Scheidler, Erster Bevollmächtigter.

AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg:
Beate Schultes, Joachim Hartig, Herbert Reitz, Herbert Richter, Michael Zahn.